

In diesem Zusammenhang haben die Genossen ihren Kollegen den Standpunkt der Parteiorganisation erläutert, daß dann richtig mit den Investitionen umgegangen wird, wenn aus jeder Mark, die in den Tagebau hineingesteckt wird, höhere Förderleistungen bei sinkendem Aufwand und niedrigsten Kosten herauskommen. Dabei hält es unsere Parteiorganisation für wichtig, daß die Bergarbeiter wissen, Tempoverlust, der bei der Fertigstellung von Rationalisierungsvorhaben zugelassen wird, kommt der Vergeudung wertvoller Investitionsmittel gleich.

Um eine von diesem Bewußtsein durchdrungene Kampf Atmosphäre zu schaffen und das Tempo der komplexen Rationalisierung weiter zu beschleunigen, hat die Zentrale Parteileitung im Kampfprogramm festgelegt, den Parteieinfluß an den Intensivierungsschwerpunkten konsequent zu verstärken. Es geht in der Hauptsache darum, die politische Ausstrahlungskraft der Parteiorganisation besonders an Rationalisierungsgroßvorhaben weiter ausprägen, wie an Drehpunktumstellungen der Tagebau auf neue Kohlefelder oder wie bei der Ablösung des Zugbetriebes durch die produktivere mikroelektronisch gesteuerte Bandförderung.

Dabei bewähren sich zeitweilige Parteiaktive außerordentlich gut. Dem im Tagebau Witznitz auf Beschluß der Zentralen Parteileitung gebildeten zeitweiligen Parteiaktiv gehörten Kommunisten aus allen an der Drehpunktumstellung beteiligten Kollektiven an. Gemeinsam mit der Leitung der Grundorganisation des Tagebaues hat das Parteiaktiv mit einer überzeugenden politischen Arbeit die notwendigen ideologischen Positionen dafür mitgeschaffen, daß der Tagebau statt der geplanten sechs Monate bereits nach fünf Monaten Umrüstungszeit die Kohleförderung wieder voll aufnehmen konnte.

Worauf konzentrieren sich solche zeitweiligen Parteiaktive in der politischen Arbeit hauptsächlich? Die Umstellung des Drehpunktes ist eine komplizierte, alle Kraft der Kollektive erfordernde Arbeit.



Genosse Roland Büschmann, APO-Sekretär auf der Abraumförderbrücke 17 im Großtagebau Espenhain (r.), der Leiter der Jugendschicht D, Genosse Lothar Redler und die Baggerfaherin Ramona Ortman haben mit ihren Brigaden wesentlichen Anteil daran, daß die Espenhainer Tagebaukollektive von Beginn des Karl-Marx-Jahres an bereits ein beträchtliches Planplus bei Rohkohle erwirtschaften konnten. Sie haben sich im sozialistischen Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr zu großen Förderleistungen verpflichtet.

Foto: Volker Theunert

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Dafür steht unsere gesamte B PO ein!

Wir Kommunisten im Reichsbahnausbesserungswerk „Franz Stenzer“, Berlin, sehen eine besondere Verpflichtung darin, die Verteidigungsbereitschaft der Werktätigen zu erhöhen. Unsere Grundorganisation hat sich vorgenommen, alle Formatipnen der sozialistischen Landesverteidigung im Betrieb weiter zu festigen: die Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die GST, das Reservistenkollektiv, die Organe der Zivilverteidigung. Das erfordert den vorbildlichen Einsatz aller Genossen.

In unseren Mitgliederversammlungen sprechen wir deshalb immer wieder über die Wechselbeziehungen zwischen innerer und äußerer Entwicklung, ökonomischem Wachstum, Weiterführung der Sozialpolitik der Partei und der Sicherung des Friedens, damit alle Mitglieder und Kandidaten in der Lage sind, ihren Kollegen diesen Zusammenhang richtig zu erklären und sie für die Mitarbeit in einer der Formationen zu gewinnen.

In den APO finden verstärkt individuelle Aussprachen mit den Genossen

statt, damit sie die Funktionäre aller Formationen noch wirksamer unterstützen. Solche Gespräche werden vor allem mit den Reservisten geführt, die von der NVA in den Betrieb zurückkehren, auch mit denen, die nicht unserer Partei angehören. Genossen des Reservistenkollektivs erhielten den Auftrag, die GST-Grundorganisation als Ausbilder zu unterstützen.

Unsere BPO hilft den Genossen im Jugendverband bei der Führung des Friedensaufgebots der FDJ. Die Genossen der BGL wurden verpflichtet, über die Gewerkschaft gleichfalls größeren Einfluß auf die sozialistische Wehrerziehung auszuüben.